

Beiträge: Stefano GASPARRI, Anno 713. La leggenda di Paulicio e le origini di Venezia (S. 27–45); Gabriele KÖSTER, 24 luglio 1177. La Pace di Venezia e la guerra delle interpretazioni (S. 47–90); Johannes HELMRATH, 11 ottobre 1433. Gli ambasciatori veneziani entrarono nel duomo di Basilea. Venezia, Italia e il concilio di Basilea (S. 91–121); Arnold ESCH, 29 giugno 1453. La notizia della caduta di Costantinopoli arriva a Venezia (S. 123–145). R. P.

Dieter GIRGENSOHN, Die abhängige Stadt im Italien des späten Mittelalters. Jurisdiktion in Treviso unter der Herrschaft Venedigs (1338–44), QFIAB 91 (2011) S. 66–134, fragt aufbauend auf den Studien von Giorgio Chittolini zur Entwicklung des Flächenstaates und deren Folgen für die oberitalienischen Kommunen nach den Auswirkungen der Unterstellung Trevisos unter die venezianische Herrschaft im Jahre 1338. Zwar wurden die lokalen Statuten durch Anweisungen aus Venedig immer wieder ausgehöhlt, doch propagierte die Serenissima stets die Gültigkeit der alten Stadtstatuten, die noch im 18. Jh. gedruckt wurden. Insgesamt komme in der Wahrung der alten Rechtstraditionen die „milde Herrschaft“ Venedigs zum Ausdruck. Jochen Johrendt

Guido ROSSI / Gianna SITRAN, *L'insula* realtina sede dei patriarchi di Grado (Ateneo Veneto 15) Venezia 2010, Regione del Veneto u. a., XII u. 204 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-88-89281-06-2, EUR 35. – Eine ‚Insula‘ ist in Venedig ein seit jeher fußläufig ohne Überquerung eines Kanals durchschreitbares Stadtareal; und die Insula, um die es in diesem baugeschichtlichen Band geht, ist die der Pfarreien San Aponal und San Silvestro, situiert im Stadtsechstel San Polo kanalabwärts unmittelbar neben der Insula mit dem Rialtomarkt. Hier finden sich, später aufgestockt, um- und überbaut, aber eben nicht ‚restauriert‘ in historistischer Quasi-Neubau-Manier des 19. Jh., die Überreste einiger der ältesten romanischen Paläste Venedigs aus dem 13. Jh. Und auf dieser Insula lag am Canal Grande auch der im mittleren 12. Jh. erbaute und heute völlig verschwundene ambitionierte venezianische Stadtpalast der Patriarchen von Grado, abgebildet noch auf einem Carpaccio-Gemälde und der Barbari-Stadtansicht von 1501, in dem Alexander III. während des Abschlusses der Friedensverhandlungen mit Barbarossa im Sommer 1177 Quartier genommen hatte. Basierend auf den langjährigen Vorarbeiten des Venezia-Romanica-Projektes zur Ausformung der venezianischen Stadtopographie über eine Besitzgeschichte der Grundstückspartzen der gesamten Stadt anhand des Urkundenmaterials (vgl. DA 61, 828 f.) zieht dieser Band nun für eine einzige Insula Bilanz: Üppig illustriert mit aktuellen und historischen Photographien, Ausschnittsabbildungen aus Stichen, Gemälden und Katasterplänen, mit Rekonstruktionszeichnungen und -modellen versucht er, in verschiedenen zeitlichen Querschnittsebenen baugeschichtlich das, was noch rekonstruierbar ist an ehemaliger äußerer Gestalt eines ganzen Stadtquartiers, sichtbar vor Augen zu führen. R. P.

Enrico FAINI, Firenze nell'età Romanica (1000–1211). L'espansione urbana, lo sviluppo istituzionale, il rapporto con il territorio. Presentazione di Jean-Claude MAIRE VIGUEUR (Biblioteca storia Toscana. Serie I 62) Firenze 2010, Olschki, XXXVII u. 441 S., 1 Karte, ISBN 978-88-222-5941-7, EUR 48. –